

UMWELTERKLÄRUNG



Franz Dorner

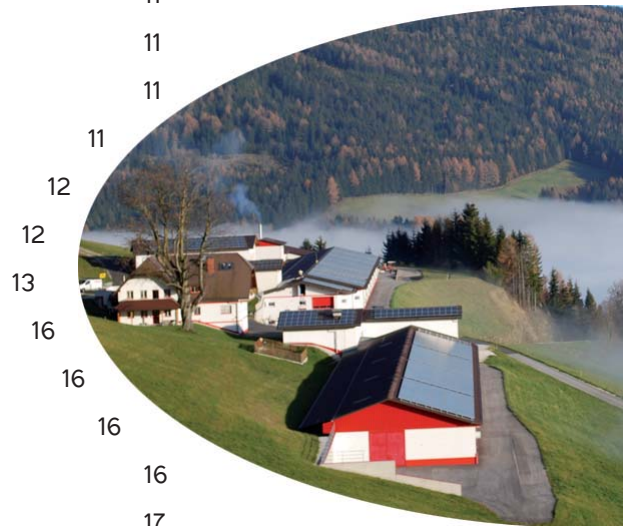
Landwirt,

Geflügelzucht &

Erzeugung Erneuerbarer Energie

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINES	4
1.1	DATEN	4
1.2	GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG	5
1.3	TÄTIGKEITEN	6
1.4	FLÄCHENWIDMUNG, ANLAGEN UND BEREICHE	8
1.5	INTERNE ORGANISATION	9
1.6	UMWELTPOLITIK	10
2	RECHTSKONFORMITÄT (LEGAL COMPLIANCE)	11
2.1	UMWELTRECHTSREGISTER	11
2.2	BESCHIED- UND VERTRAGSVERWALTUNG	11
2.3	PRÜFPFLICHTIGE ANLAGEN UND ARBEITSMITTEL	11
3	INPUT-OUTPUT DARSTELLUNG	12
3.1	INPUT 2007 / 2008	12
3.2	OUTPUT 2007 / 2008	13
4	UMWELTRELEVANTE BEREICHE UND ASPEKTE	16
4.1	BESCHAFFUNG	16
4.2	GEFÄHRLICHE STOFFE	16
4.3	STALLKLIMA	16
4.4	BODEN	17
4.5	AUSWIRKUNGEN AUF DIE BIODIVERSITÄT	17
4.6	INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN	18
5	BEWERTUNG DER UMWELTASPEKTE	19
5.1	KRITERIEN ZUR EINTEILUNG	19
5.2	LEGENDE	19
5.3	BEWERTUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN	21
6	ZIELE	22
7	BEGUTACHTUNG	23



1. ALLGEMEINES

1.1 Daten

Franz Dorner

Franz Dorner & Partner KEG

Kamp 35, 9413 St. Gertraud

Telefon: 0664/4664411

Fax: 04352/71788-33

franz.dorner@aon.at

www.dornertreppbauer.at

FN 279928 i

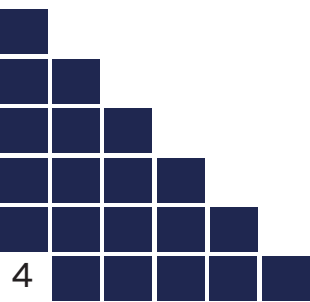
ATU 45372207

Abfallerzeugernummer / Abfallsammlernummer - nicht relevant

Mitarbeiter 0

NACE - Code / Hauptbranche 01.24 Haltung von Geflügel

Nebenbranche 40.10 Energieversorgung



1.2 Geschichtliche Entwicklung

1850	Ankauf der Liegenschaft Treppbauer durch Blasius Dorner
1973	1. Phase der Grundplanierung
1985-1988	2. Phase der Grundplanierung
1987	Maria und Franz Dorner übernehmen den Betrieb in fünfter Generation
1988	Bau der neuen Wasserversorgung mittels eines 50m ³ Hochbehälters
1997-2000	3. Phase der Grundplanierung zur Erleichterung der Arbeit und Infrastrukturverbesserung
1999	bis in dieses Jahr wird der Betrieb speziell als Zucht und Milchviehbetrieb mit 23 Milchkühen mit Nachzucht und einer Milchleistung von 110.000 Liter Milch, sowie Ferkelproduktion und 14.000 Masthühnern geführt
1998-2001	wird der Betrieb auf Hühnermast umgestellt, das Futter von 20,5ha Grünland wird verkauft und die Bewirtschaftung des 27ha großen Waldes erfolgt durch den Betriebsführer
2001	Errichtung einer 400kW Heizungsanlage der Fa. Kohlbach GmbH, ermöglicht Energieversorgung mit Hackschnitzel aus eigenem Wald
2006	Bau der größten Photovoltaikanlage Südoesterreichs
2000	neue Hofzufahrt wird gebaut und
2007	der letzte Teil asphaltiert
2006	Erweiterung der bestehenden Wasserversorgung um drei neue Quellen, es stehen täglich 110.000 Liter Wasser zur Verfügung
aktuelle	Steigerung der Masthühner auf mehr als das Doppelte



1.3 Tätigkeiten

1.3.1 GEFLÜGELPRODUKTION

Seit 1974 werden am Hof der Familie Dorner vlg. Treppbauer Masthühner für die Fa. Wech Geflügel in St. Andrä gezüchtet. Die Aufzucht ist vollautomatisch gesteuert und wird von einem Tierarzt überwacht.

Das Futter für die Aufzucht der Hühner wird vom Betriebsführer bei der Fa. Wech in St. Andrä bestellt und dann mittels LKW-Zug angeliefert.

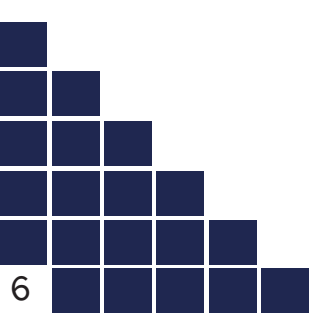


Der LKW bringt das klein gepresste, detailliert geprüfte Futter und bläst es anhand eines Rohrsystems in die Vorratssilos. Das Futter wird mit einer Futterschnecke aus den Silos in die Futterwaage gefördert und über ein Rohrsystem in den Stall zu den Futterbahnen befördert. Vier Silos wurden am Betrieb aufgestellt, jeweils 2 pro Maststall, diese weisen ein Fassungsvermögen von insgesamt 68t auf.

Die Küken entnehmen das Wasser aus Nippeltränken, das Futter befindet sich in Futterbahnen, die automatisch befüllt werden. Eine Mastperiode dauert 39 Tage, bereits mit 32 Tagen werden die ersten Küken, mit 38-40 Tagen dann der Restbestand an die Fa. Wech geliefert. Die Aufzucht dauert 4½ bis maximal 6 Wochen. 6½ Umtriebe pro Jahr sind möglich.

Bei der Kükenzucht sind hohe Hygienestandards zu berücksichtigen, ein Tierarzt beaufsichtigt die gesamte Zuchtphase. Um eine optimale Versorgung der Tiere sicher zu stellen, werden die geforderten Werte je Küken weit unterschritten (sh. Tabelle).

	IST-Wert Dorner	Maximalwert laut Bescheid
Flüssigkeit	10 Tiere pro Trinknippel	15 Tiere pro Trinknippel
Futter	40 Küken pro Futterstelle	68 Küken pro Futterstelle



1.3.2 PHOTOVOLTAIKANLAGE

Die gegenständliche Anlage ist eine Ökostromanlage im Sinne des § 5 Abs. 1 Zi 13 Ökostromgesetz, denn 1600m² Kollektorenfläche erzeugen pro Jahr etwa 300.000 kWh Strom. Die Photovoltaikanlage besteht aus 1275 Modulen mit ca. 1.600m² Kollektorenfläche. Sie wurden auf den südseitigen Dachflächen (zwei Hühnerställe) errichtet. Die Einspeisung der Energie erfolgt über einen Zählerkasten in der Maschinenhalle. Die Abnahme erfolgt durch die Franz Dorner & Partner KEG, bestehend aus 10 Partnern, die jeweils mit einem Zählpunkt ausgestattet sind.

Die Anlage ist so aufgebaut, dass jeweils auf der Südseite am Dach2 acht Dachflächen mit einer Gesamtfläche von 170x10m mit 1275 Module à 165-180 Watt (5 Reihen à 255 Module) und am Dach1 zwei Dachflächen mit einer Gesamtfläche von 100x10m mit 390 Module à 165-180 Watt (5 Reihen à 78 Module) ausgestattet sind. Ein Photovoltaikmodul weist eine Fläche von 144x64,5 cm auf und somit beträgt die Leistung am Dach1 47 kW und am Dach2 153 kW. Jede Solarzelle ist entspiegelt und vom TÜV geprüft.

Aus Sonnenenergie wird Gleichstrom (Gesamtleistung 200kW) gewonnen.

Vierzig Wechselrichter wandeln bei optimaler Sonneneinstrahlung den Gleichstrom in 220 kWh Wechselstrom um, 250 Tonnen pro Jahr CO₂ Ausstoß wird damit verhindert und 90t fossile Energieimporte werden erspart.

Die Photovoltaikanlage erzeugt die dreifache Menge des Eigenbedarfs und die Energie wird mittels selbst errichteter Mittelspannungsleitung (1100m Länge) zur 20kV-Leitung gebracht. Saubere Energie ohne Lärm und Feinstaub.

Netzseitig ist die Anlage so abgesichert, dass seitens Stromschwankungen im KELAG-Netz die Anlage durch integrierte Impedanzmessung sofort abschaltet. Dies dient auch dem Selbstschutz des Wechselrichters, weiters ist die Anlage durch AC/DC Freischaltssysteme ausgestattet, die Gefährdungen (Bsp. Blitz oder Kurzschluss) ausschließen. Die Wechselrichter besitzen zusätzlich alle erforderlichen Sicherheitseinrichtungen (FI, LS, Linocour, etc.), die bereits im bestehenden Zählerkasten eingebaut werden bzw. erforderlich sind.



1.4 Flächenwidmung, Anlagen und Bereiche

Der Standort umfasst 15.000m² gewidmet für Photovoltaik und Intensivtierhaltung.

4 Gebäude:

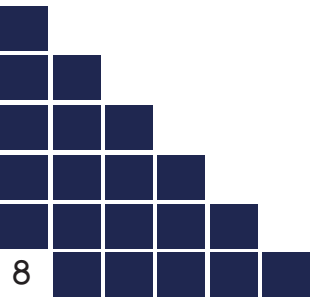
Büro	25m ²
Produktionshallen	3500m ²
Werkstätten	200m ²
Parkplätze	1000m ²



Links sieht man das Wohnhaus mit einer Gesamtwohnfläche von 400m², die Garage steht direkt neben dem Haus. Dort sind eine Werkstatt, ein Autoabstellplatz und das Notstromaggregat untergebracht, oberhalb befindet sich die Terrasse. Immer wieder geschieht es, dass es zu einem Stromausfall kommen kann. Dies ist für den Zuchtbetrieb sehr problematisch, da die Hühnerproduktion an sehr viele elektrische Einrichtungen und Geräte gekoppelt ist. Um dem Risiko eines unerwarteten Stromausfalls entgegen zu wirken, wurde in ein Notstromaggregat mit einer Dauerleistung von 80 kW investiert.

Sobald ein Stromausfall stattfindet, schaltet das Aggregat automatisch ein. Dieses wird durch eine Hackschnitzelheizung auf Betriebstemperatur gehalten und ist Tag und Nacht automatisch binnen 10 Sekunden voll einsatzfähig. Der Betrieb ist analog bzw. mit ISDN vernetzt, um auf alle Betriebsstätten zugreifen zu können.

Der Strom muss ständig auf 50 Hertz und 400V Spannung gehalten werden.



Am Gelände befindet sich ein dreigeteiltes Gebäude, rechts mit dem niedrigsten Dach ist der Hühnerstall2, im nächst höheren Gebäude befinden sich die Vorratsilos für das Hühnerfutter und im linken zweistöckigen Bau sind unten eine Werkstatt und oben der zweite Technik- und Messraum für die Photovoltaikanlage untergebracht.

Hier wurden 40 Wechselrichter montiert, die den Gleichstrom in Wechselstrom umwandeln. Im zweiten Technik- und Messraum wurden Wechselrichter, Zählerkästen sowie ein Touch-Screen-Computer angebracht. Anhand des Computers kann man die Gesamtleistung seit Inbetriebnahme der Kollektoren, die tägliche Leistung u.ä. abfragen.

Am Ende des Hühnerstalls2 befindet sich das Heizwerk mit einer 400kW Hackschnitzelheizung, von wo der gesamte Betrieb inklusive Wohnhaus und Garagen beheizt wird. Davor befindet sich ein großer asphaltierter Platz mit Verladerampe zum Verladen der Hühner.



1.5 Interne Organisation

Herr Dorner nimmt im Betrieb als oberste Leitung auch die Funktionen als Umweltmanager, Qualitätsmanager und Energieverantwortlicher wahr.

Schulungen werden von Hrn. Dorner regelmäßig absolviert, wobei die jährliche Weiterbildung der Geflügelhalter verpflichtend ist.

1.6 Umweltpolitik

Wir wollen

- beste Grundlagen für unsere Geflügelzucht schaffen, das heißt beste Wasserversorgung und -qualität, beste Nährstoffversorgung, optimale Hygiene, bestmögliche Betreuung und Kontrolle durch Tierärzte, tierfreundliche und artgerechte Bodenhaltung.
- energieautark sein, das umfasst die Stromerzeugung durch Photovoltaik und die Wärmeerzeugung mit Hackschnitzel.
- die lebenswerten ländlichen Strukturen für bestehende und zukünftige Generationen schaffen und aufrecht erhalten, daher unterstützen wir den Kindergarten im Ort Kamp und pflegen die Landschaft im alpinen Bereich (ÖPUL).
 - Perspektiven für die Jugend schaffen und daher führen wir Schulungen durch und ermöglichen Exkursionen am Hof.
 - Vorbild und Leitbetrieb im landwirtschaftlichen Bereich sein.
 - wirtschaftlichen Erfolg und optimieren daher unsere Ressourcen.
 - mit unseren Lieferanten ein sehr partnerschaftliches Verhältnis pflegen, bei dem Qualitäts- und Hygienestandards oberste Priorität besitzen.
- auch mit Kunden partnerschaftlich zusammenarbeiten und stellen einerseits beste Geflügelqualität und andererseits optimale Energieeinspeisung sicher.
- bei Investitionen auf die regionale Wertschöpfung achten.



2 RECHTSKONFORMITÄT (LEGAL COMPLIANCE)

2.1 Umweltrechtsregister

Ein aktuelles Verzeichnis aller für den Betrieb relevanten Rechtsvorschriften wurde von der KANZIAN ENGINEERING & CONSULTING GmbH (KEC) erstellt; die daraus resultierenden Verpflichtungen sind mit Verantwortlichen und Maßnahmen zu versehen.

2.2 Bescheid- und Vertragsverwaltung

Die Bescheide inkl. Auflagen wurden von KEC in einer EXCEL-Liste erfasst. Diese Bescheide und die Verträge werden in einem Ordner abgelegt.

Neben den rechtlichen Anforderungen ist der Betrieb gegenüber dem Hauptkunden vertraglich zu gewissen Hygienestandards und Dokumentationen verpflichtet.

2.3 Prüfpflichtige Anlagen und Arbeitsmittel

Die prüfpflichtigen Anlagen und Arbeitsmittel werden entsprechend den gesetzlichen Forderungen überprüft. Prüfpflichtige Anlagen und Betriebsmittel werden in einer Liste erfasst und diese wird im Bescheidordner abgelegt.

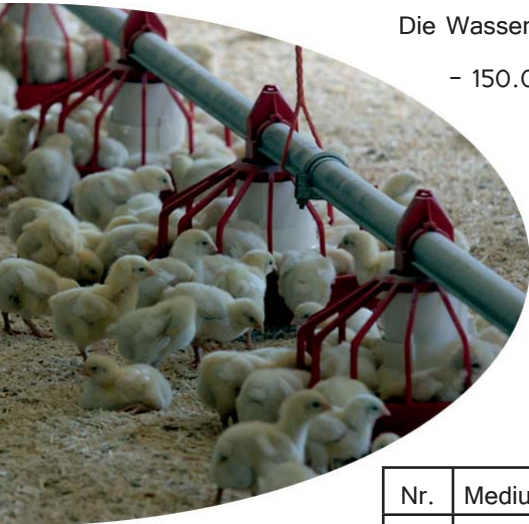


3. INPUT-OUTPUT DARSTELLUNG

Ein Umweltmonitoring wird jährlich durchgeführt und die entsprechenden Daten sind dafür zu ermitteln und aufzubereiten.

3.1 Input 2008

3.1.1 WASSERVERSORGUNG



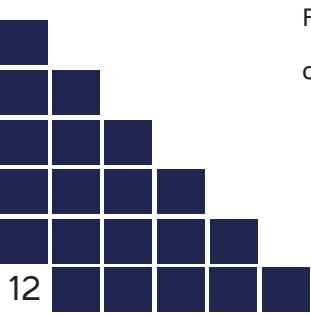
Die Wasserversorgung erfolgt durch 5 eigene Quellen mit einer Schüttung von 100.000 - 150.000 Liter am Tag, wobei etwa 95% für die Produktion, 5% für Sanitär- und Trinkwasser verwendet werden. Zur Erfassung des Wasserverbrauchs sind bei den Hühnerställen Wasseruhren installiert.

3.1.2 ENERGIE UND RESSOURCEN

Nr.	Medium	Einheit	Menge 2008
1	Strom (Eigenverbrauch)	[kWh]	100.000
	Druckluft - 3 Kompressoren	[kW]	durchschnittlich 7
	Heizenergie - Heizöl (Reserve)	[l]	1.000
	Wasser	[m ³]	ca. 20m ³ pro Tag
	Hackschnitzel	[m ³ /Jahr]	1.500
	Dieserverbrauch (Dieseltank 2.000l)	[l/a]	1.000
	Kilometerleistung	[km/a]	15.000
	Hydrauliköl	[l/a]	100
	Motoröl	[l/a]	100
	Getriebeöl	[l/a]	25

Besonders die Bereiche Heizung der Ställe sowie die Reinigung mit Heißwasser sind besonders energieintensiv, werden aber bereits über Wärmetauscher gespeist.

Für Diesel besteht ein 1000 Liter fassendes, oberirdisches Tanklager am Gelände, das als Absicherung für den Notbetrieb dient.



3.1.3 HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE

Nr.	Material	Einheit	Verbrauch 2008
1	Sägespäne	m ³	1000
2	Futter	t	1200

Verpackungen werden vom Kunden mitgeliefert und sind Mehrwegboxen.

3.2 Output 2008

3.2.1 PRODUKT

Nr.	Art (besondere Eigenschaften)	Einheit	Masse 2008
1	Geflügel	Stk	180.000
2	Strom	kW	200.000
3	Mist	m ³	700
4	Maht	m ³	700

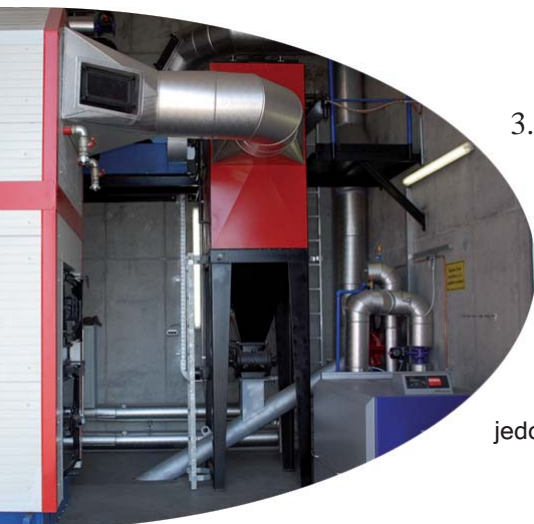


3.2.2 ABFALLMENGEN 2008

Im Wesentlichen fallen nur haushaltsähnliche Abfälle an, die regelmäßig von Hrn. Dorner in Säcken zur öffentlichen Übernahmestelle transportiert werden. Problemstoffe werden bei der halbjährlichen Problemstoffsammlung der Gemeinde abgegeben und Altöl wird an Lieferanten im Austausch zurückerstattet.

Die Abfallmenge beträgt
 Restmüll 1x120l/Woche
 Altpapier und Kunststoff nach Aufwand

Abfallart	Sammelunternehmen	Entsorgung/Verwertung
Restmüll	Gemeinde	Verbrennungsanlage Arnoldstein
Biogene Abfälle	Eigenkompostierung	Eigenkompostierung
Alteisen	Gemeinde	Verwerter
Altpapier	Gemeinde	Verwerter
Kunststoffe	Gemeinde	Verwerter



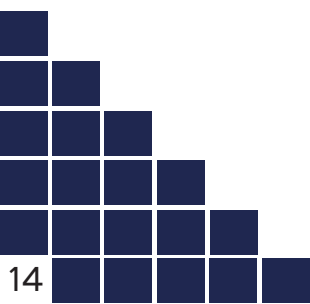
3.2.3 EMISSIONEN

ABLUFTE

Abluft entsteht derzeit durch die Heizungsanlage sowie durch den innerbetrieblichen und externen Transport. Für die Luftemissionen sind keinerlei Grenzwerte vorgeschrieben, der Abluftstrom der Hackschnitzelheizung wird jedoch regelmäßig gemessen.

Für die Genehmigung wurde 2001 von Dr. Fleischhacker ein Gutachten erstellt und folgende Werte in Bezug zu den Grenzwerten ermittelt.

	Einheit	Messergebnis	Beurteilungswert LRV-K	Grenzwert	Beurteilungswert FAV
Staub	(mg/Nm ³)	88	64	150	150
CO	(mg/Nm ³)	54	39	250	250
NO _x als NO ₂	(mg/Nm ³)	192	139	250	250
OrgC	(mg/Nm ³)	4	3	20	50
SO ₂	(mg/Nm ³)	-	-	-	-
O ₂	%	10	13	-	-
Rußzahl		-	-	-	-



LÄRM

Es gibt keine Lärmbelästigung durch die Geflügelproduktion. Lärmemissionen ergeben sich auch aus dem Zu- und Abtransport. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens erfolgt eine verbale Bewertung der Umgebungslärsituation, wobei folgende Bereiche beurteilt wurden:

Tierhaltung

Silobefüllung

Lüftungsventilatoren

Aus der Beurteilung im Einreichprojekt geht hervor, dass keine Lärmbelastungen auftreten.

GERUCH

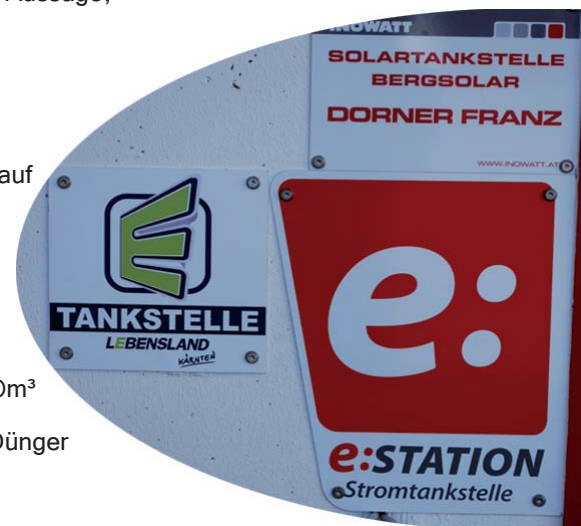
Auch dazu gab es im Einreichprojekt eine Bewertung der Situation mit der Aussage, dass keine Geruchsbelästigung verursacht wird.

ABWASSER

Gülle aus der Geflügelhaltung wird in der Güllegrube (230m³) erfasst und auf den eigenen Feldern bzw. bei Vertragspartnern (Landwirten) aufgebracht (Verträge und Bestätigungen liegen auf).

Häusliche Abwässer gelangen nach der eigenen Kleinkläranlage in eine 90m³ große Abwassergrube und werden auf dem Feld ausgebracht und so als Dünger wieder verwendet. Im Jahr 2007 fielen rd. 80m³ Abwasser an.

Pro Jahr fallen 700 m³ Mist an, der auf den Feldern von Franz Dorner und den Vertragspartner aufgebracht werden.



4 UMWELTRELEVANTE BEREICHE UND ASPEKTE

4.1 Beschaffung

Franz Dorner beschafft soweit möglich ausschließlich ökologische Produkte bzw. kauft ausschließlich regional ein.

4.2 Gefährliche Stoffe

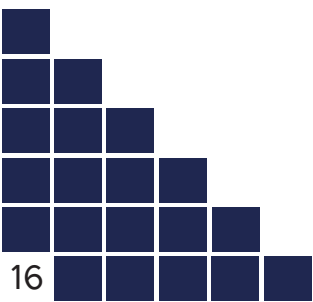
Gefährliche Stoffe wie z.B. Öle werden nur in geringen Mengen eingekauft und je nach Anforderung z.B. in der Werkstätte zwischengelagert.

4.3 Stallklima

Das optimale Stallklima ist ein wesentlicher Teil der erfolgreichen Geflügelzucht. Die Ställe sind daher vollständig und vollautomatisch klimatisiert, womit die Feuchtigkeit, Temperatur und Luftzirkulation sichergestellt wird.

Wesentlich ist dabei, dass sichergestellt wird, dass die Umgebungsluft trocken und damit keimfrei gehalten wird. So wurden erhebliche Maßnahmen getroffen, wie z.B. eine mittels Computer gesteuerte Frischluftregelung. Damit wird z.B. sichergestellt, dass die Luftgeschwindigkeit im Winter max. 0,5 m/Sek und im Sommer 3-4 m/ Sek beträgt und ein optimaler Luftwechsel stattfindet.

Die Ställe werden in einem leichten Unterdruck von 1-2 Pascal beaufschlagt, womit die ideale Luftzufuhr sichergestellt wird. Die Befeuchtung der Ställe erfolgt mittels automatischer Befeuchtungsregelung, die im Sommer auch als Kühlung fungiert. Die Heizung regelt sich entsprechend der Feuchtigkeit, sodass immer eine 50-60%ige Luftfeuchtigkeit eingehalten wird und mittels Wärmetauscher wird die Stallluft erwärmt.



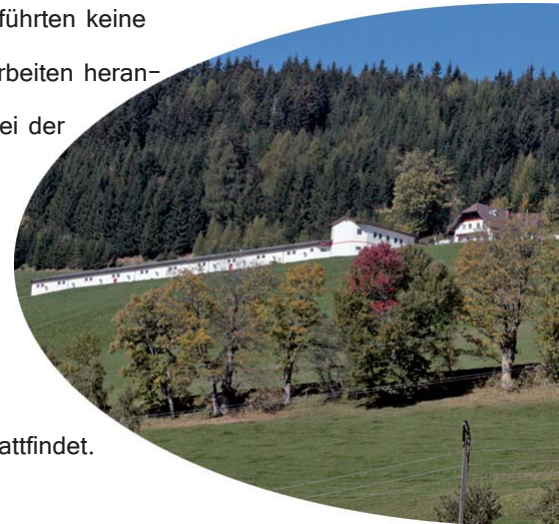
Um eine optimale Steuerung der Tageslichtsituation zu gewährleisten, besteht ein Beleuchtungskonzept um ständig ausreichend Licht bzw. Dunkelheit zu gewährleisten. Mittels Tageslichtlampen wird im Winter die Beleuchtung unterstützt und in der Nacht wird durch Rollos eine vollständige automatisch gesteuerte Abdunkelung vorgenommen.

4.4 Boden

ÖPUL

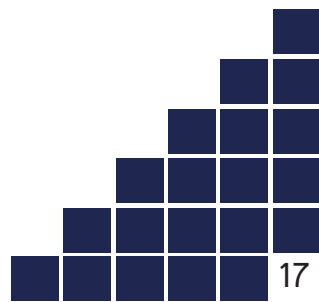
Der Betrieb nimmt am österreichischen Programm für umweltgerechte Landwirtschaft teil. Es erfolgen kontinuierliche externe Überprüfungen, wobei die bisher durchgeführten keine Beanstandungen ergaben. Als ein Kriterium kann auch die Anzahl der Mäharbeiten herangezogen werden, wobei die 2-malige Maht als Grundvoraussetzung dient. Bei der Landwirtschaft Dorner erfolgt eine 3-malige Maht, damit wird auch die gute Bodenzusammensetzung und -pflege ersichtlich. Das Futter wird an Landwirte verkauft (z.B. Pferde- oder Rinderbauern).

Weiters bestehen Mistabnahmeverträge womit sichergestellt wird, dass keine übermäßige Düngung (Mistausbringung) auf den Flächen von Hrn. Dorner stattfindet.



4.5 Auswirkungen auf die Biodiversität

Gerade im Bereich Landwirtschaft ist die Biodiversität ein wesentlicher Faktor. Dies wird bei der Landwirtschaft Dorner dadurch sichergestellt, dass Mist nur im kontrollierten Ausmaß aufgebracht wird (Bsp. ÖPUL) und ansonsten die ländlichen Flächen nicht landwirtschaftlich intensiv genutzt werden. Daher können Auswirkungen auf die Biodiversität aufgrund der Datenlage und Betriebsorganisation nicht festgestellt werden.



4.6 Indirekte Umweltauswirkungen

Aufgrund der Photovoltaik-Anlage werden von Franz Dörner jährlich 250 Tonnen CO₂ eingespart und damit ein erheblicher Beitrag zur Klimastrategie Österreichs beigetragen.

Gerne werden Informationen auch nach außen kommuniziert. So wird mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit den Medien der Vorteil der Photovoltaik mitgeteilt und Besucher können sich gerne vor Ort über Nutzen informieren. Seit 2006 haben sich bereits über 500 Personen bei der Familie Dörner darüber informiert und die Anlage besichtigt.



5 BEWERTUNG DER UMWELTASPEKTE

Auf Grund der Bewertung der Umweltaspekte sollten folgenden Bereiche verbessert werden:

5.1 Kriterien zur Einteilung

Zur Ermittlung des aktuellen Handlungsbedarfes wurden die Umweltaspekte mit Hilfe einer ABC Analyse bewertet, um den Verbesserungsbedarf festlegen zu können. Die Ergebnisse sind einer Tabelle dargestellt.

5.2 Legende

- A Akuter Handlungsbedarf
- B Handlungsbedarf
- C Kleinere Anpassungen notwendig

5.3 Bewertung der Umweltauswirkungen

Bevor eine Bewertung der Daten aus der Ist-Analyse mittels ABC - Analyse durchgeführt wird, wird versucht die Wesentlichkeit der einzelnen Umweltaspekte zu ermitteln.

Jeder Umweltaspekt wird auf Grund der Kriterien in der Tabelle auf seine Wesentlichkeit geprüft. Die zur Bewertung der Wesentlichkeit festgelegten Kriterien werden jede für sich mit einer Zahl zwischen 1 und 5 beziffert, wobei die Ziffer 5 eine sehr große Umweltrelevanz des Aspektes, die Zahl 1 eine sehr geringe Relevanz des Umweltaspektes darstellt.



Die Ziffern der einzelnen Kriterien werden addiert und gemäß der unten angeführten Tabelle die Wesentlichkeit des Umweltaspektes ermittelt. Dadurch können Unternehmensbereiche transparent gemacht werden, bei welchen sich ein eventueller Handlungsbedarf aus umweltrelevanter Sicht am stärksten bemerkbar machen würde.

5 - sehr große Relevanz des Umweltaspektes für die Organisation

4 - große Relevanz des Umweltaspektes für die Organisation

3 - mäßige Relevanz des Umweltaspektes für die Organisation bzw. nicht einschätzbar

2 - geringe Relevanz des Umweltaspektes für die Organisation

1 - sehr geringe Relevanz des Umweltaspektes für die Organisation



Anzahl der Punkte	Wesentlichkeit
25-21	sehr große Wesentlichkeit
20-16	große Wesentlichkeit
15-11	mäßige Wesentlichkeit
10-6	geringe Wesentlichkeit
5	keine Wesentlichkeit

Tabelle 5 1: Kriterien zur Ermittlung der Wesentlichkeit eines Umweltaspektes

Umweltaspekte	Kriterien zur Ermittlung der Wesentlichkeit eines Umweltaspektes							Einteilung gemäß der Kriterien der ABC Methode
	Auswirkung auf Grund der Menge/Masse/Häufigkeit des Umweltaspektes	Gefährdungspotenzial der regionalen und globalen Umwelt bei normalen Betriebsbedingungen	Gefährdungspotenzial der regionalen und globalen Umwelt bei abnormalen Betriebsbedingungen und Störsituationen	Strenge der Anforderungen von Umweltbestimmungen (Legal Compliance)	Bedeutung des Umweltaspektes für Mitarbeiter und die interessierte Öffentlichkeit	Wesentlichkeit des Umweltaspektes		
Legal Compliance	3	2	0	1	0	6	ABC - Einteilung	
Gesellschaft	5	5	0	0	5	15		
Abfall	3	2	0	1	0	6		
Schulungen	3	0	0	0	0	3		
Luft, Lärm, Erschütterungen, optische Einwirkungen, Geruch, Bodenverbrauch	5	2	3	0	0	10		
Wasser, Abwasser	3	2	0	1	0	6		
Ressourcen, Energie	5	5	0	0	5	15		
Unfälle, Störfälle	3	0	0	0	0	3		
Beschaffung	3	0	0	0	0	3		
Indirekte Umweltaspekte	5	5	0	0	5	15		
Brandschutz	3	0	0	0	0	3		
Lagerung von diversen Stoffen, Bodenschutz	3	2	0	1	0	6		
Sicherheitseinrichtungen	3	2	0	1	0	6		

6 ZIELE

Energiebereich	
Weiterer Ausbau der Photovoltaikanlage auf 600kWp	2011
Erweiterung der Hackschnitzelanlage mit einer KraftWärmeKopplung (rd. 120kW Stromleistung)	2011
Errichtung eines zweiten Lagers zur Verbesserung der Vortrocknung für die Hackschnitzelanlage	2010
Prüfung bzgl. Nutzung von Windenergie	2012
Geflügelzucht	
Erweiterung um 10.000 Geflügel	2010



7 BEGUTACHTUNG

